

Anhang

Hypothesen und Fragen

H1: Verglichen mit anderen Zwecken stellen die *Aufrechterhaltung der Herkunftskultur* und die *Schaffung eines Ortes der Sozialität* sowohl für nicht-religiöse als auch religiöse MSO besonders wichtige Organisationsziele dar. (II. 4.1)

Fragen:

- Haben Binnenorientierung, fehlende Kontakte zu und fehlende Offenheit gegenüber der Umwelt mit Religion zu tun und lassen sich zwischen den Religionen Unterschiede aufdecken?
- Unter welchen Bedingungen bleiben die MSO unter sich?
 - Lassen sich finanzielle Mängel, personelle Ressourcenausstattungen oder das Alter der Organisationen als Erklärungsfaktoren für auf die organisationale Binnenwelt gerichtete Performanzen identifizieren?
 - Sind auszumachende *Bonding*-Tendenzen tatsächlich auf die theoretisch als ursächlich angenommene homogene Mitglieder- und Engagiertenstruktur zurückzuführen (Personengruppen, Konfessionszugehörigkeit, Herkunftsländer)?
- Inwieweit ist die Wahrnehmung von Fremdenfeindlichkeit, gesellschaftlichen Fehlplatzierungen und städtischer Nicht-Einbindung seitens der MSO zu registrieren und erklärt möglicherweise auf die eigene Gruppe konzentrierte Tätigkeiten?

(II. 4.2.5)

H2: Insbesondere die mit *genügend Geld* und *personellen Ressourcen* (Mitglieder, Hauptamtliche und Engagierte) ausgestatteten MSO sind imstande, ein *breites Spektrum an Aktivitäten* und Dienstleistungen anzubieten und *Kooperationen* einzugehen. (II. 4.3.2)

H3₁: Aus Sicht der befragten Funktionsträger rangieren bei den Freiwilligen in *religiösen* MSO religiöse Wertüberzeugungen (anderen den Glauben nahebringen; religiöse Werte/Gebote umsetzen), gruppenbezogene Solidarität (mit Gleichgesinnten zusammenkommen; Solidarität mit der Organisation) und Hilfeleistung für andere vor anderen nutzen- und selbstbezogenen Motiven (Erwerb von Qualifikationen; Erhalt von Gegenleistung).

H3₂: Die Motive der Freiwilligen, sich in *nicht-religiösen* MSO zu engagieren, bestehen nach Einschätzung der befragten Funktionsträger mit größerer Wahrscheinlichkeit aus selbstbezogenen Nutzenerwägungen (Erwerb von Qualifikationen; Erhalt von Gegenleistung), aus der Zuteilwerdung von Wertschätzung bzw. Anerkennung sowie aus der genussbetonten Bereicherung des eigenen Lebens (Freude haben).

(II. 4.3.3.2)

H4₁: *Religiöse* MSO sind hinsichtlich der Gewinnung von Freiwilligen erfolgreicher als *nicht-religiöse*.

H4₂: Familientraditionen, regelmäßige Veranstaltungen sowie die persönliche Ansprache von Freunden/Bekannten im religiösen Feld sind besonders wirksame Faktoren für die Rekrutierung von Engagierten in *religiösen* MSO.

(II. 2.4.2)

H5₁: Die Wahrnehmung von Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung führt mit großer Wahrscheinlichkeit dazu, dass sich MSO zurückziehen und keine Kooperationen eingehen.

H5₂: Die Wahrnehmung von negativen öffentlichen Zuschreibungen und Diskursen bewirkt mit großer Wahrscheinlichkeit, dass MSO verstärkt Kooperationen eingehen.

(II. 4.5)

H6: Verglichen mit anderen Anliegen stellen vor allem die Hervorhebung des Umfangs und der Nützlichkeit der Aktivitäten, die Steigerung der Bekanntheit und Vernetzung der MSO, der Abbau von wahrgenommenen Vorbehalten sowie die Verbesserung der Kontakte zu Politikern zentrale Kooperationsziele dar. **(II. 4.5)**

H7: Wettbewerb belebt das Kooperationsgeschehen: MSO, die andere MSO als Konkurrenten betrachten, arbeiten nicht mit anderen MSO, sondern vor allem mit städtischen und staatlichen Behörden zusammen. **(II. 4.5)**

H8: Religiöse MSO produzieren mehr *Bonding*-Sozialkapital als nicht-religiöse.

H9: Je älter eine MSO ist, desto mehr *Bonding*-Sozialkapital produziert sie.

H10: Je homogener die Mitgliederstruktur einer MSO, desto mehr *Bonding*-Sozialkapital produziert sie.

H11: Je ressourcenstärker eine MSO ist, desto mehr *Bridging*-Sozialkapital produziert sie.

H12: Je stärker eine MSO sie selbst betrende Negativ-Diskurse wahrnimmt, desto mehr *Bonding*-Sozialkapital produziert sie.

H13: Je stärker eine MSO Fremdenfeindlichkeit und Diskriminierung wahrnimmt, desto mehr *Bonding*-Sozialkapital produziert sie.

H14: Je stärker sich eine MSO von der Stadt nicht ausreichend eingebunden fühlt, desto mehr *Bonding*-Sozialkapital produziert sie.

(III. 7.2.5.4)